

1. Record Nr.	UNINA9910404115003321
Autore	Rein Angela <p>Angela Rein, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Schweiz </p>
Titolo	Normalität und Subjektivierung : Eine biographische Untersuchung im Übergang aus der stationären Jugendhilfe / Angela Rein
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2020
ISBN	9783732851706 3732851702 9783839451700 3839451701
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (438 p.)
Collana	Pädagogik
Soggetti	Leaving Care Care Leaver Normalität Normality Übergänge Transitions Intersektionalität Intersectionality Biographie Biography Subjektivierung Subjectivation Adressat*innenforschung Children and Youth Aid Kinder- und Jugendhilfe Social Pedagogy Sozialpädagogik Social Work Soziale Arbeit Social Inequality Soziale Ungleichheit Family Familie Youth Jugend Pedagogy

Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	What does normality do with young adults who have grown up in stationary youth welfare services? A biographical analysis of processes of subjectivation in stationary youth welfare.
Nota di contenuto	Frontmatter 1 Inhalt 5 Dank 9 Einleitung 11 1 Das Feld der stationären Jugendhilfe 21 2 Theoretische und methodologische Perspektiven 43 3 Methodische Herangehensweise 99 4 Einführung in die Einzelfallanalysen 139 5 Falldarstellung Elif Yldz 143 6 Falldarstellung Celina Schweizer 209 7 Falldarstellung Nazar Sautin 275 8 Biographien zwischen Prozessen der ›Ent-Normalisierung‹ und ›Ringern um Normalität‹ 333 9 Ausblick 389 Literatur 401 Interviewleitfaden 429 Transkriptionszeichen 433
Sommario/riassunto	Welche Bedeutungen haben Normalitätskonstruktionen von Care Leaver*innen aus biographischer Perspektive? Wie wird in der stationären Jugendhilfe Biographie konstruiert? Welches widerständige Potenzial entwickeln die jungen Erwachsenen und welche Rolle spielen hierbei Differenz- und Machtverhältnisse? Auf der Basis von biographischen Erzählungen gibt Angela Rein Einsichten in Subjektivierungsprozesse in der stationären Jugendhilfe. Ihre adressat*innenbezogene und subjektivierungstheoretisch inspirierte Studie leistet damit einen zentralen Beitrag zu bislang wenig beachteten Aspekten der Care-Leaver*innen-Forschung. »Das vorliegende Buch ist ein weiterer wichtiger Beitrag in der deutschsprachigen Forschung zu Care Leavern und Leaving Care.Ein wichtiges Plädoyer für weniger Stigmatisierungen bzw. Kategorisierungen und dafür mehr Diversität in Erziehungshilfen.«